## Motion Manuel C. Widmer (GLF)/Claude Grosjean (GLP)/Martin Schneider (BDP)/Simon Glauser (SVP)/Béatrice Wertli (CVP): Hauptstadtwürdiges Konzept für das Berner Nachtleben; Begründungsbericht

Am 7. April 2011 hat der Stadtrat folgende Titel der Motion als Richtlinie erheblich erklärt:

Der Gemeinderat der Stadt Bern wird aufgefordert, ein tragfähiges Konzept für das Berner Nachtleben zu entwickeln. Der Gemeinderat wird gleichzeitig aufgefordert, die Gesetze und Reglemente dahingehend anzupassen, dass gewisse Bereiche für das Nachtleben benannt werden, in welchen der Betrieb von Bars, Clubs und Diskotheken usw. ermöglicht wird.

Dies soll unter Einbezug aller beteiligten Akteure (im Minimum wären das die Verwaltung, Betreiber/innen von Nachtlokalen, KaPo, Gewerbepolizei, Leiste und Anwohnervereinigungen, politische Parteien, Regierungstatthalteramt...) geschehen.

Im Minimum sind folgend Ziele anzustreben:

1. Die Stadt Bern übernimmt den Lead in der Gestaltung und Definition ihres Nachtlebens, welches nicht nur kulturell, sondern auch touristisch und wirtschaftlich für die Hauptstadtregion Bedeutung hat.
2. Das Konzept soll die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis aller Beteiligten fördern. Es soll Rechts- und Planungssicherheit für Anwohner und Betreiber schaffen.
3. Es ist klar festzuhalten, wo auf dem Gemeindegebiet der Stadt Bern das Nachtleben stattfinden darf und soll (und sogar gefördert wird) und wo dieses grösseren oder kleineren Einschränkungen unterworfen ist.
4. Es sind Schnittstellen für eine enge Zusammenarbeit der benannten Akteure zu benennen und wo nötig solche zu schaffen.
5. Es ist mit den involvierten nicht städtischen Amtstellen auszuhandeln, wie das Konzept auch in ihrem Einflussbereich umgesetzt werden kann.
6. Die Klubs sollen zur Zusammenarbeit – vor allem in den Bereichen Sicherheit und Ordnung – angehalten werden.
7. Es sind überprüfbare Handlungs- und Qualitätsziele für das Nachtleben zu formulieren.
8. Für eine Kontrolle der Wirksamkeit der vereinbarten Massnahmen sollen in Zukunft Anzeigen und Klagen im Zusammenhang mit dem Nachtleben statistisch ausgewertet werden.
9. Es ist im Sinne einer Nacht-Kulturförderung eine Aufstockung der zuständigen Kontrollorgane der Stadt und der Polizei zu prüfen. Damit sollen die Einhaltung von Vorschriften, die Förderung der Qualität und die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung im Berner Nachtleben gefördert werden.
10. Klubs, welche die Zusammenarbeit und damit das Gedeihen eines Berner Nachtlebens behindern oder verweigern, welche immer wieder für Einsätze von Sicherheitsorganen verantwortlich zeigen, welche nicht über eine Sicherheits- und Sauberkeitskontrolle verfügen, sind Restriktionen in der Betriebs- bzw. Überzeit-Bewilligung aufzuerlegen.

Begründung

Das Berner Nachtleben hat sich in den letzten zehn Jahren vom Mauerblümchendasein zu einem einer Hauptstadt würdigen, innovativen und zum Teil überregional oder sogar national beachteten Kulturfaktor gewandelt. Es herrschen aber grosse Unsicherheiten bei Betrei-

ber/innen, Anwohner/innen und den Konsument/innen. Zumindest Aussenstehende werden den Eindruck nicht los, dass mehr das Regierungsstatthalteramt als die Stadt Bern selbst das Geschick des Berner Nachtlebens bestimmt. Es würde das Zusammenleben aller deutlich vereinfachen und fördern, wenn klare Spielregeln festgelegt würden. Gemäss dem Grundsatz „Fördern und Fordern“ soll das Nachtleben dahin geführt werden, dass es als positiver Teil des Berner Kulturlebens wahrgenommen wird. Die Selbst- und Mitverantwortung aller Akteure soll ebenso gefördert werden.

Bern, 01. Juli 2010

*Motion Manuel C. Widmer (GLF), Claude Grosjean (GLP), Martin Schneider (BDP), Simon Glauser (SVP), Béatrice Wertli (CVP),* Aline Trede, Michael Köpfli, Simon Glauser, Susanne Elsener, Kurt Hirsbrunner, Martin Trachsel, Nicola von Greyerz

**Bericht des Gemeinderats**

Für den Gemeinderat ist das Nachtleben in der Stadt Bern ein wichtiges Anliegen, welches es weiterzuverfolgen gilt. Er ist der Meinung, dass die Stadt Bern mit ihren zunehmend attraktiven Kultur- und Freizeitangeboten heute über ein interessantes und vielfältiges Kultur- und Nachtleben verfügt, welches Besuchende aus Nah und Fern anzieht. Für die Stadt Bern ist dies nicht nur ein kultureller Gewinn, auch aus wirtschaftlicher Sicht stellt die verfolgte Strategie eine Wertschöpfung dar. Arbeitsplätze bleiben erhalten und werden sogar ausgebaut, die Lebensqualität und Lebendigkeit der Stadt Bern steigt und auch die Tourismusbranche profitiert davon.

Mit dem veränderten Ausgehverhalten der zahlreichen Jugendlichen und mit den über 100 Betrieben in der Stadt Bern mit genereller Überzeitbewilligung (inkl. Hotels und Lokale mit durchgehend warmer Küche), entstehen jedoch Nutzungskonflikte, welche sich vor allem in grösseren Städten bemerkbar machen. Diese gesellschaftlichen Veränderungen und auch der teils beträchtliche Alkoholkonsum führen zu Konflikten und verursachen Kosten.

Da dem Gemeinderat ein attraktives Nachtleben wichtig ist, wurde seitens der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie der direkte Dialog mit dem Verein „Pro Nachtleben Bern“ geführt. Zudem fand im Juli 2012 zu diesem Thema unter Leitung des Stadtpräsidenten ein Runder Tisch statt, der sehr breit abgestützt war.

Nachdem die verschiedenen Bedürfnisse, Anliegen und Forderungen mittels Gesprächen präzisiert werden konnten, wurde der Entwurf eines Konzepts erarbeitet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Zudem wurden alle involvierten Organisationen und Vereine eingeladen, bis Ende November 2012 dazu Stellung zu nehmen. Die Vernehmlassungsergebnisse wurden der Öffentlichkeit Anfang März 2013 vorgestellt. Im Frühling 2013 soll ein weiterer Runder Tisch stattfinden, wo die Ergebnisse der Vernehmlassung vertieft diskutiert werden, bevor der Gemeinderat abschliessend über das Konzept und dessen weitere Umsetzung entscheidet. Geplant ist, dass das definitive Konzept bis im Sommer 2013 vorliegt. Dies hängt allerdings auch vom Ausgang der Diskussion ab.

Mit dem Konzept verfolgt der Gemeinderat verschiedene Ziele: Einerseits möchte die Stadt Bern ein attraktives Nachtleben mit regionaler Ausstrahlung bieten, andererseits aber auch dem Bedürfnis der Bewohnerinnen und Bewohnern nach Ruhe, Sicherheit und Sauberkeit gerecht werden. Dies mit dem Ziel, dass das Zusammenleben funktionieren soll. Dafür setzt

die Stadt Bern die Rahmenbedingungen (Zonenpläne, Bewilligungen) und bekämpft gemeinsam mit allen Beteiligten die negativen Folgen des Nachtlebens (Lärm, Abfall, Rechtsunsicherheit, etc.). Nicht zuletzt wird eine gute Vernetzung zwischen den Akteurinnen und Akteuren angestrebt.

Die Bundeshauptstadt soll auch in Zukunft ein pulsierendes und attraktives Nacht- und Kulturleben bieten können. Es soll bestehende Betriebe sichern, mehr Rechtssicherheit schaffen, eine rechtsgleiche Behandlung anstreben, Konfliktherde abbauen und neue Trends und Bedürfnisse im Rahmen einer vernünftigen Entwicklung aufnehmen. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit dem Entwurf des Konzepts Nachtleben Bern der richtige Weg eingeschlagen wurde.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*
Die Durchsetzung des vorliegenden Entwurfs des Konzepts für das Berner Nachleben würde einerseits eine Aufstockung der zuständigen Organe der Stadt, andererseits diverse Investitionstätigkeiten bedingen.

Bern, 3. April 2013

Der Gemeinderat